

SPONSORED BY THE



Federal Ministry
of Education
and Research



ZENTRUM
JÜDISCHE
STUDIEN
BERLIN-BRANDENBURG

Freie Universität



Berlin



Stiftungsfonds Martin-Buber-Gesellschaft



THE HEBREW
UNIVERSITY
OF JERUSALEM



Sonderforschungsbereich 980
EPISTEME IN
BEWEGUNG

Trilateral Workshop of the Collaborative Research Center 980 „Episteme in Motion. Transfer of Knowledge from the Ancient World to the Early Modern Period” (Sonderforschungsbereichs 980 „Episteme in Bewegung. Wissenstransfer von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit”, Freie Universität Berlin), the Center for Jewish Studies (Zentrum Jüdische Studien, Berlin-Brandenburg) and the Martin Buber Society of Fellows in the Humanities and Social Sciences (Hebrew University of Jerusalem)

Das Hohelied in der jüdischen Sprachphilosophie

The ‘Song of Songs’ in Jewish Philosophy of Language

Zeit & Ort

24. – 25. November
Freie Universität Berlin
SFB-Villa
Schwendenerstraße 8
14195 Berlin

Kontakt

Beate La Sala, b.lasala@fu-berlin.de

Organisation

Anne Eusterschulte / Beate La Sala (TP Bo3 Imaginatio, SFB 980 „Episteme in Bewegung”); Antonis Kalatzis (Buber Society for Fellows in Humanities and Social Sciences, Hebrew University Jerusalem); Christoph Kasten (Zentrum Jüdische Studien, Berlin-Brandenburg)

International Workshop | 24 – 25 November, 2015

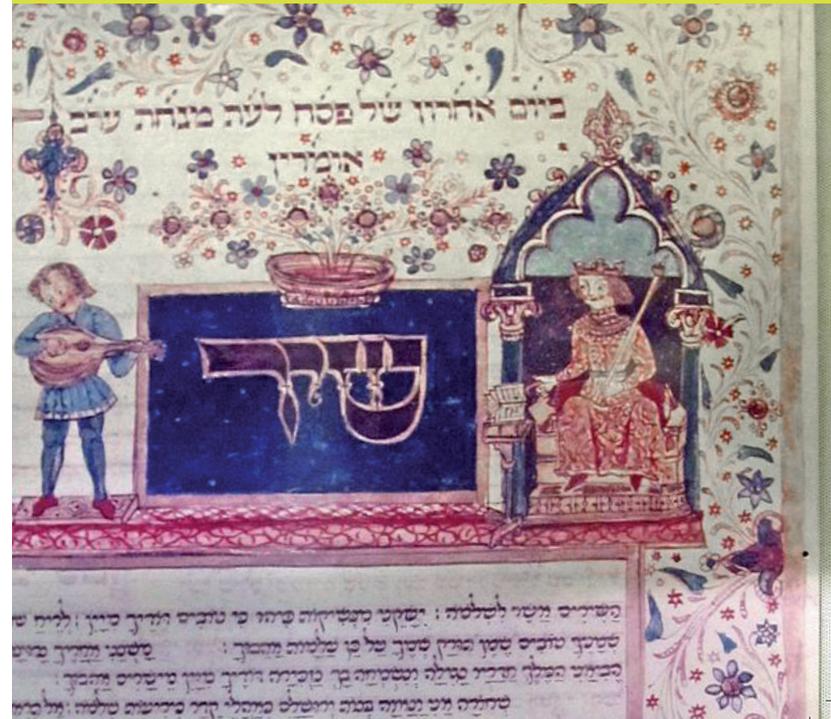


Abb.: Illumination for the opening verse of Song of Songs, the Rothschild Mahzor, Manuscript on parchment, Florence, Italy, 1492, author unknown (Public domain)

TUESDAY, 24 NOVEMBER, 2015

15.00 h

Opening of the Workshop

Welcome and Introduction:

*The „Song of Songs“ in Franz Rosenzweig’s
„Star of Redemption“*

(RUTH HACOEN / ANNE EUSTERSCHULTE /
ANTONIS KALATZIS / CHRISTOPH KASTEN)

15.30–16.30h

YNON WYGODA

(The Van Leer Jerusalem Institute, Hebrew University of
Jerusalem)

*Rereading the Song of Songs within the Architecture
of The Star of Redemption*

16.30h

Coffeebreak

17–18h

ANNE EUSTERSCHULTE

(SFB ‚Episteme in Bewegung‘, Freie Universität Berlin)

Close reading and discussion:

Das Hohelied: Offenbarung und/oder Poesie?

18.15h

Keynote-Lecture:

PROF. DR. MYRIAM BIENENSTOCK

(Université François Rabelais, Tours)

*Liebe im Hohelied: ‚nur ein Gleichnis‘?
Zu Rosenzweigs Stern der Erlösung*

20h

Reception

WEDNESDAY, 25 NOVEMBER, 2015

9.45h

Opening

10.00-11.00h

CHRISTOPH KASTEN

(Zentrum Jüdische Studien, Berlin-Brandenburg)

Close reading and discussion:

Sprache und Ordnung im Weltkrieg.

Ein Beitrag zu Franz Rosenzweigs politischem Denken.

11.00h

Coffeebreak

11.30h

ANTONIS KALATZIS

(The Martin Buber Society of Fellows in the Humanities,
Hebrew University of Jerusalem)

Von der Logik zur Sprache: Rosenzweigs Idealismuskritik

12.30h

Final discussion

Chair/Input: CHRISTOPH SCHMIDT

(The Van Leer Jerusalem Institute, University of Jerusalem)

Round table: *Dialogische Theologie – Sprachen des Dialogs*

Plans for the next work meeting in Jerusalem 2016

Der Workshop ist der Auftakt einer Reihe weiterer Veranstaltungen zur Sprachphilosophie Franz Rosenzweigs und ihren offenbarungstheologischen wie poetologischen Voraussetzungen in der jüdischen Religionsphilosophie der Vormoderne, die in Kooperation des Teilprojekts Teilprojekts B03 Imaginatio des SFB 980 „Episteme in Bewegung“, des Philosophischen Instituts der Freien Universität Berlin und der Martin Buber Society of Fellows in Humanities and Social Sciences der Hebrew University Jerusalem geplant sind.

Das Hohelied – *Schir ha-Schirim* – das Lied der Lieder – *Canticum Canticorum* ist einer der theologisch wie philosophisch bedeutsamsten und in seiner liedhaften Form nicht zuletzt poetisch wie ästhetisch vielschichtigsten kanonischen Texte der Hebräischen Bibel bzw. des Alten Testaments, der geistesgeschichtlich immer wieder Auslegungen, Kommentierungen sowie bildnerische wie literarische Darstellungen erfahren hat. An den divergierenden Deutungen der Hoheliedkommentare und -interpretationen kristallisieren sich exegetisch-hermeneutische Transferbewegungen aus, d.h. Wissensaushandlungen, die in den jeweiligen kulturhistorischen Kontextualisierungen insbesondere um die Frage kreisen, ob das überlieferte Arrangement von Liedern als profane Dichtung auf die zwischenmenschliche Liebe zu verstehen ist oder es sich vielmehr um einen Lobgesang auf die Gottesliebe handelt, d.h. ein Offenbarwerden der Liebe Gottes zum Menschen, deren erotische, sinnliche-somatische Züge gleichnishaft die lebendige, geistig wie sinnlich affizierende Gott-Mensch-Beziehung zum Ausdruck bringen.

Im Zentrum des Workshops steht das Sprachdenken des jüdischen Philosophen Franz Rosenzweig. Das Hohelied wird in seinem Hauptwerk *Stern der Erlösung* zu einem Angelpunkt, die „sinnlich-übersinnliche“ Dimension der Sprache der Liebe zu fassen, „denn die Sinnlichkeit des Wortes ist randvoll von seinem göttlichen Übersinn“. In Rosenzweigs Konzeption eines ‚neuen Denkens‘ ist es insbesondere die göttliche Offenbarung als Sprachgeschehen, an der sich ethische, sozialphilosophische und poetologisch-ästhetische Momente der Hohelied-Auslegung verschränken. Der Sprachbegriff, der von Rosenzweig im Ausgang von seiner Übersetzung und Interpretation des Hohelieds und vor dem Hintergrund religionsgeschichtlicher Auslegungstraditionen im Verhältnis zu logisch-abstraktiven Sprachformen philosophischer Konzeptualisierungen von Sprache und Sprechen diskutiert wird, eröffnet eine kritische Reflexion auf abendländische Denkweisen von Offenbarung und Ereignishaftigkeit, Zeit- und Geschichtlichkeit bzw. die Dynamik von Poetizität und Dialogizität und führt auf eine Auseinandersetzung mit dem Vollzug von Sprache und ihrer intersubjektiven, Wirklichkeit konstituierenden Funktion.